



**Aufwachsen im Kontext der Pandemie.  
Internationale Forschungsergebnisse zum  
Alltag und zum subjektiven Wohlbefinden von  
Kindern**

---

„Kitas an der Uni“

Vortragsreihe der KipF in Kooperation mit dem  
Fortbildungsverbund Tübingen, 19.06.2023

Prof. Dr. Sascha Neumann

Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik

[sascha.neumann@uni-tuebingen.de](mailto:sascha.neumann@uni-tuebingen.de)

## Rückblick: Öffentliche Wahrnehmung von Kindern und Jugendliche im Kontext der Corona-Krise

- Die Betroffenheit von Kindern (und Jugendlichen) stand in einem krassen Missverhältnis zu ihrer Repräsentation im öffentlichen Diskurs (oder auch: *Missverhältnis zwischen Betroffenheit und Beteiligung*) (Andresen et al. 2020a).
- Gerade zu Anfang wurden Kinder und Jugendliche in der medialen Berichterstattung weniger direkt als indirekt i.S. eines „Sprechens über“ thematisiert. Die Sicht der Kinder selbst spielte indes kaum eine Rolle in politisch-öffentlichen Debatten.
- Stereotype Adressierungen: Nicht selten erschienen sie v.a. als Risiko bei der Ausbreitung der Pandemie, nämlich als potentielle, aber selbst wenig gefährdete „Virusüberträger“ oder als „Regelbrecher“, später dann auch als durch die Maßnahmen in ihrer Entwicklung besonders Gefährdete oder gar als „Verlierer der Corona-Krise“
- Mittelbar erregte die Situation von Kindern und Jugendlichen Aufmerksamkeit, wenn es um „Homeschooling“, die Situation in den Schulen oder die Überlastung von Eltern und Familien ging.
- Erst spät wurde in D. die spezifische Situation von Kindern und Jugendlichen von politischen Entscheidungsträger:innen zur Kenntnis genommen (vgl. etwa 7. Stellungnahme des Corona-ExpertInnenrats der Bundesregierung vom 17. Februar 2022 sowie Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung (2023): Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Berlin.)

## Grundlage: Eigene Studien zum Wohlbefinden von Kindern aus Kindersicht im Kontext der Pandemie

- COVID Kids I: Subjektives Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen (6-16 Jahre) und Erfahrungen mit Home-Schooling während der COVID 19-Pandemie (Datenerhebung Mai-Juli 2020 in D, CH, LUX, BRA) (Kirsch et al. 2020)
- COVID Kids II: Children's voices during the Covid-19 pandemic - insights into their learning experiences, perceptions and well-being (Datenerhebung Juli-September 2021 in LUX) (Kirsch et al. 2022; Kirsch & Neumann 2022, accepted)
- Nationaler Bericht 2022 zur Situation der Kinder in Luxemburg (Datenerhebung Juni 2019 und Juni 2021 in LUX )(MENJE 2022)



# Zielsetzungen und Themenbereiche der Studien

- Kinder und Jugendliche, ihre Erfahrungen und Erlebnisse in den Blickpunkt rücken
- D.h.: Sie selbst befragen und als Expert\_innen ihrer Lebenswelt in die Erkenntnisgewinnung einbeziehen – Abgrenzung gegenüber erwachsenenzentrierten Forschungsperspektiven
- 3 Fragebereiche der Studien:
  - Erfahrungen und Veränderungen im Alltag seit der Pandemie
  - Erkenntnisse zum subjektiven Wohlbefinden und seiner Veränderung seit der Pandemie
  - Faktoren ausfindig machen, die das Wohlbefinden während der Pandemie beeinflussen

# Konzeptioneller Bezugsrahmen: Child Well-Being

- Orientierung am Konzept des Wohlbefindens (Child-Well Being), wie es in der Kindheits- und Jugendforschung seit mehr als einem Jahrzehnt etabliert ist (Ben-Arieh 2010; Bradshaw et al. 2011)
- Unterschiedliche Interpretationen des Konzepts und methodische Herangehensweisen (O'Hare/Gutierrez 2012; Savahl et al. 2015), aber gemeinsam geteilte Zielsetzungen und Motive (Ben-Arieh 2010):
  - Erkenntnisbezogenes Motiv: Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Komplexität erfassen und die Lebensqualität – auch international vergleichend – einzuschätzen
  - Kindheits- und jugendpolitisches Motiv: „Giving voice“ (James 2007)

# Konzeptioneller Bezugsrahmen: Child Well-Being

- Wohlbefinden wird als multidimensionales Konzept verstanden (Minkinen 2013), das verschiedene Lebensbedingungen und Erlebensebenen umfasst, z.B.:
  - materielle Lage (Ressourcen), Armut bzw. Armutserleben und Mangelerfahrungen
  - Bildung: z.B. Zugang zu Bildung/Bildungserfolg; Zugang zu außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten
  - Gesundheit: Körperliche, psychische und mentale Beeinträchtigungen
  - Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung (Schule, Familie, Freizeit)
  - Qualität von Beziehungen und Freundschaften
  - Freizeitgestaltung: z.B. Nutzung und Verfügbarkeit digitaler Medien
  - Sicherheitsempfinden (Gewalt, Mobbing)
  - allgemeine Lebenszufriedenheit
- Wichtige Studien für Deutschland: z.B. World Vision Kinderstudien (2007, 2010, 2013, 2018); Children´s Worlds; AID:A-Studie des Deutschen Jugendinstituts (vgl. Walper/Bien/Rauschenbach 2015); Children´s Worlds+ Studie (Andresen, Wilmes & Möller 2019)

## Gemeinsamkeiten der Studien

- **Ganzheitliche Perspektive:** Verschiedene Lebensbereiche (Familie, Freizeit, Schule etc.), verschiedene Dimensionen des Wohlbefindens (Lebenszufriedenheit, positive und negative Gefühle, Sicherheitsempfinden, Partizipationserfahrungen)
- **Perspektive und Position der Kinder im Zentrum:** Einschätzungen, Erfahrungen, Sichtweisen und Aktivitäten der Kinder selbst als Bezugspunkt der Datenerhebungen und als Ausgangspunkt für Analysen
- **Veränderungen des Alltags der Kinder und Jugendlichen sowie subjektives Wohlbefinden** während der Pandemie

# COVID-KIDS

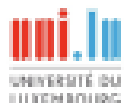
## Well-being and home-schooling of children and adolescents during the Coronavirus Pandemic (May – July 2020)

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Claudine Kirsch (PI, University of Luxembourg), Prof. Dr. Pascale Engel (University of Luxembourg), Prof. Dr. Sascha Neumann (University of Tübingen), Dr. Cyril Wealer (University of Luxembourg), Kris Brazas (University of Luxembourg)

### Internationale Partner:

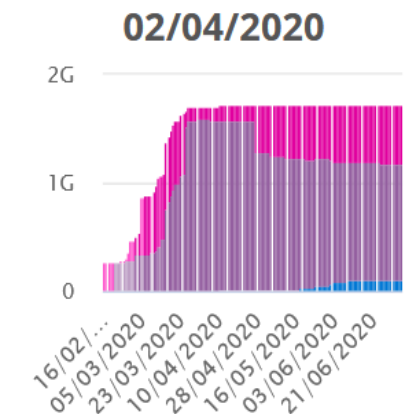
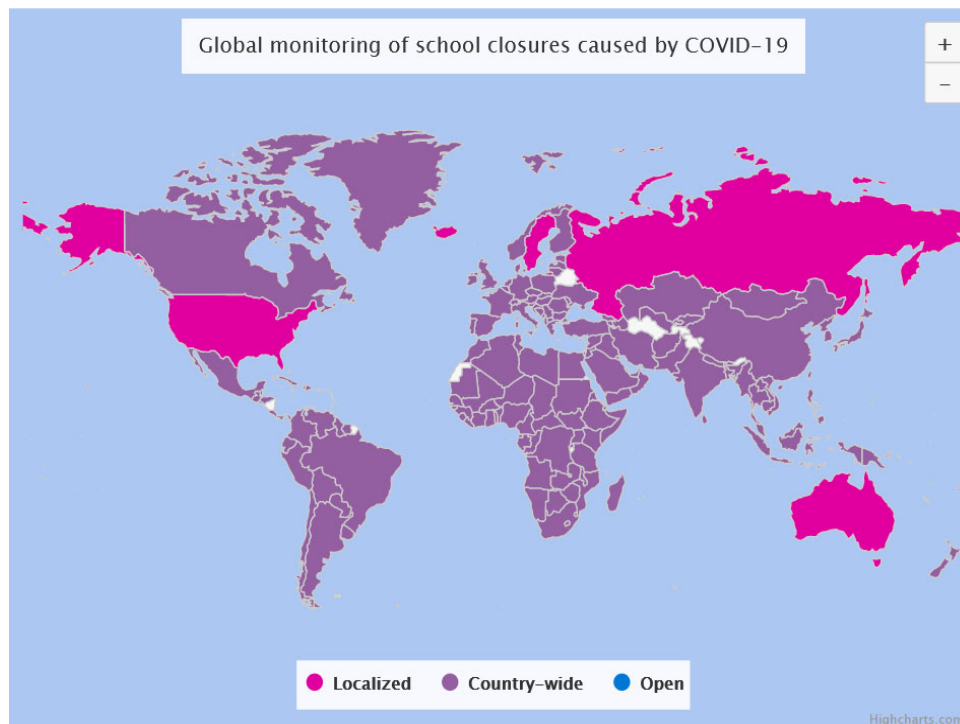
Prof. Dr. Elizeu Macedo (Mackenzie Presbyterian University, Brazil), Prof. Dr. Neander Abreu (Federal University of Bahia, UFBA, Brazil), Prof. Dr. Emanuela Chiapparini (Bernese FH, Suisse)





# Schulschließungen weltweit zu Beginn der Pandemie

- Weltweit waren bis zu 91,3% bzw. ca. 1,5 Mrd. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zeitweise von der Schließung von Bildungseinrichtungen betroffen (UNESCO 2020)



**1,598,099,008** affected learners  
**91.3%** of total enrolled learners  
**194** country-wide closures

# Erhebungsdesign der COVID Kids I-Studie

- Online-Befragung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-16 Jahren; insgesamt 68 Fragen (durchschnittl. Bearbeitungszeit: ca. 25 Minuten):
- Online-Fragebogen verfügbar von **6. Mai bis 14. Juli 2020**
- Schwerpunkte der Verbreitung in Luxemburg, Deutschland, Brasilien und der Schweiz
- Selbstrekrutierung der Teilnehmenden: Einladungen zur Beteiligung gestreut über soziale Medien, Tageszeitungen, Radio, Fernsehen, Webseiten der Universitäten und von Forschungsorganisationen, Verteiler von sozialen Organisationen, private Netzwerke
- Achtung! Besondere Herausforderung: Institutionen für Kinder und Jugendliche waren während des Erhebungszeitraums (fast überall) geschlossen
- Mehrsprachiges Erhebungsinstrument: Deutsch, Englisch, Französisch, Luxemburgisch, Portugiesisch (europäisch und brasilianisch)

Wie zufrieden bist du allgemein mit deinem Leben in dieser Zeit des Coronavirus?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:  
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Sehr unzufrieden 😞
- Unzufrieden 😞
- Zufrieden 😊
- Sehr zufrieden 😊

Wéi zefridde bass du allgemeng mat dengem Liewen an dëser Zäit vum Coronavirus?

Choose one of the following answers  
Please choose only one of the following:

- Ganz onzefridden 😞
- Onzefridden 😞
- Zefridden 😊
- Ganz zefridden 😊

Wie froh bist du mit folgenden Dingen in dieser Zeit des Coronavirus? (Wähle in jeder Reihe eine Antwort aus.)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Fast nie	Manchmal	Oft	Sehr oft	Ich möchte nicht antworten
Das Gefühl, sicher zu sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deine Freiheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie Erwachsene dir zuhören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deine Gesundheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Com que frequência você tem contato com seus professores(as) (ex., por telefone/ Internet)

Escolha uma das seguintes respostas:  
Favor escolher apenas uma das opções a seguir:

- Uma vez por dia
- 2-3 vezes por semana
- Uma vez por semana
- Quase nunca

Dans quelle mesure es-tu satisfait de ta vie à l'école ?

Veillez sélectionner une réponse ci-dessous  
Veillez sélectionner une seule des propositions suivantes :

- Très insatisfait 😞
- Pas satisfait 😞
- Satisfait 😊
- Très satisfait 😊

Wat ass fir dech dat schlémmst an dëser Zäit vum Coronavirus (Schreif eng Äntwert)

Please write your answer here:

What is the worst thing for you during the time of the corona virus? (Write an answer)

Please write your answer here:

Language: English [Change the language](#)

## COVID-KIDS



Wëllkomm Willkommen Welcome Bienvenu Bem-Vir

Däi Liewe vir a während der Zäit vum Coronavirus

Dein Leben vor und in der Zeit des Coronavirus

Your life before and during the coronavirus time

Ta vie avant et pendant la période du coronavirus

Sua vida antes e durante o tempo do coronavirus

Hier sind einige Wörter, die Gefühle beschreiben. Wie oft hast du dich so in dieser Zeit des Coronavirus gefühlt? (Wähle in jeder Reihe eine Antwort aus)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Fast nie	Manchmal	Oft	Sehr oft	Ich möchte nicht antworten
Traurig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gelangweilt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsam/allein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ängstlich/besorgt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

# Charakteristika des Samples



N = 675, 10 years



N = 744, 10 years

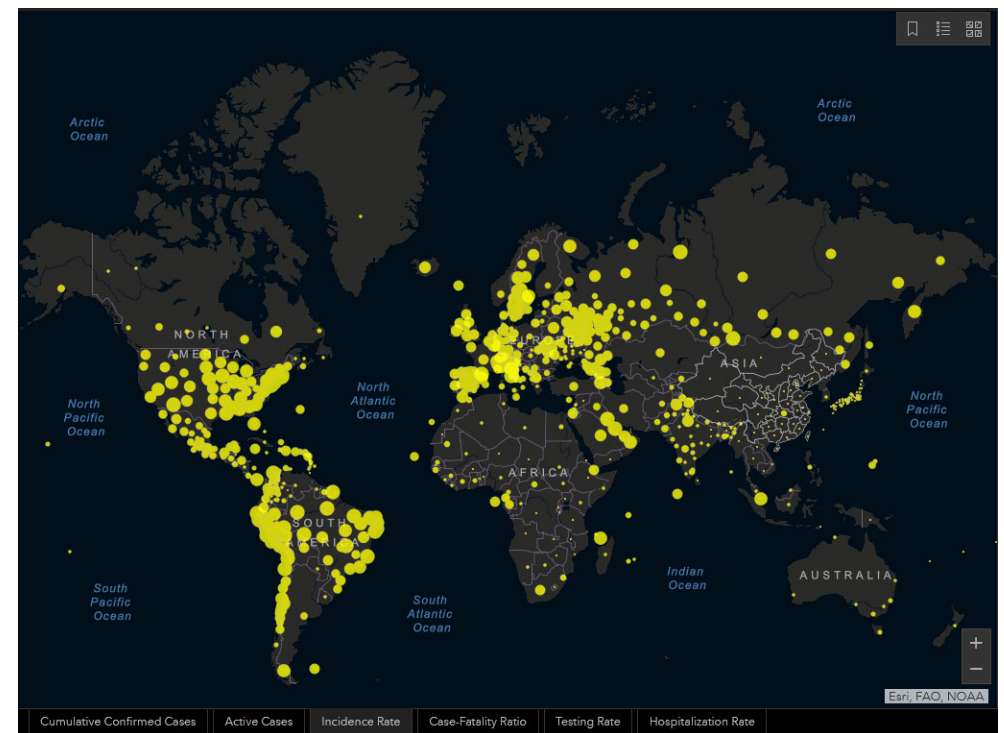


N = 248, 12 years



N = 903, 11 years

SES: Germany > the other 4



# Charakteristika des gesamten Samples

## Luxembourg



## Germany



## Brazil







## Switzerland



	Luxembourg	Germany	Brazil	Switzerland
Population	~613,894	~83 million	~209 million	8.545 million
GDP per capita (US\$)	114,705	46,259	8,717	82,796
Gini coefficient	33.8	31.9	53.3	32.7
Inequality adj. HDI	0.82	0.86	0.57	0.88
States	Unitary	16 federal states	27 federal states	26 cantons
First COVID case	March, 5	January, 27	February, 26	February, 25
School closure	March 16	Mid-March	Mid-March	March 16 (earlier in Ticino)
School re-opening	Since May	Since May	Closed/partially open	May 11
Total cases/1M pop.	15,131	3,857	23,907	3,600*
Deaths/1M pop.	208	116	705	190*

\*Initial data per 100,000 population, multiplied by 10

## Samples in den einzelnen Ländern

	<b>Luxembourg</b> 	<b>Germany</b> 	<b>Brazil</b> 	<b>Switzerland</b> 
Participants	N = 680	N = 749	N = 937	N = 249
Mean age	10	10	11	12
Gender	57% girls	53% girls	55,5% girls	51% girls
In primary school	453 (66.6 %)	370 (49.4%)	745 (79,5 %)	121 (48.6%)
In secondary school	227 (33.4%)	379 (50.6%)	192 (20,5%)	128 (51.4%)
Education resources (2 items composite score - mean)	3.51	4.44	2.02	3.88
ISEI	68.48	72.25	68.45	67.6

# DE-Sample

- n = 749 (804); 6 bis 16 Jahre
- Durchschnittsalter: 10,76 years
- Gender: 53% weiblich/47% männlich
- Sprachen: 90% Deutsch  
10% andere Sprachen  
(Türkisch, Polnisch, Englisch etc.)

	Anzahl	Girls
Grundschule	370	48.4%
Weiterführende Schulen	379	51.6%
Total	749	

Socioeconomic status (ISEI):

5% low SES  
16% medium SES  
77% high SES

Das Schönste in der Zeit der  
Pandemie...



Freiheit

Das Arbeiten zuhause fällt mir leichter

Nicht so früh aufstehen

gar nichts

Viel Zeit zu Hause mit Mama und Papa verbringen, Spiele spielen und im Kinderzimmer spielen können

„Ich kann mir selber einteilen wann ich was mache ohne mich zu stressen. Ich habe mehr Zeit die Dinge zu tun auf die ich Lust habe und die ich schon lange mal machen wollte“

Das ich gemerkt habe, dass ich viel und gerne mit meiner Familie was unternehme

Zeit, eigenes Lerntempo, Ruhe beim Lernen, Zeit mit Familie

Die Freizeit und zocken

Keine Lehrerinnen gesehen

Das man sich selber zwingt raus zu gehen damit man etwas Bewegung hat

Natur neu entdecken

Internet 24/7

I also really enjoy wearing a mask, because I like it when I can see others but they can't see me

Den Tag selbst strukturieren, mehr Freizeit, lange ausschlafen

Meine Schwester und meine Katze

Das Schlimmste in der Zeit der  
Pandemie...

Maske tragen

Die Angst das ich jemanden verlieren kann.

dass ich in der Schule schlechter werde

Das ist nicht weiß ob meine Familie oder Freunde Corona bekommen

Dass man sich zu Hause nicht ausweichen kann und Verschwörungstheorien

Dass die Leute leichtsinnig werden und sich nicht an die Regeln halten ( keinen Abstand halten und die Leute, die Abstand halten, für verrückt halten

Wir sind immer zuhause und arbeiten. Unsere Wohnung ist nicht sehr groß. Ich habe keinen eigenen Computer. Mein Bruder nervt mich. Wir müssen uns ein Zimmer teilen

isoliert zu sein

Dass ich nicht hier raus komme!

Schule mit Mama und Papa, keine Freunde treffe

dass man nicht verreisen darf und nicht mehrere freunde treffen darf

Für mich für Sind die Todesfälle und Anti-Virus Demos das schlimmste.

Ich bin überfordert mit der Schule zuhause.

Dass die Menschheit so am Durchdrehen ist.. die Leute schieben Panik und übertreiben, obwohl man sich keine Sorgen machen muss... das Schlimmste für mich in dieser Zeit ist, dass ich Angst davor habe, dass die Menschheit komplett abstürzt.

Ich habe das Gefühl, dass unsere Lehrer sich überhaupt nicht absprechen und völlig unterschiedliche Erwartungen haben... die einen kommunizieren über Zoom andere über email...und weil kein richtiger Unterricht stattfindet bekommen wir in jedem Fach viel mehr Aufgaben als sonst...meine Eltern arbeiten und ich muss auf meinen 4jährigen Bruder aufpassen und habe diese Zeit nicht

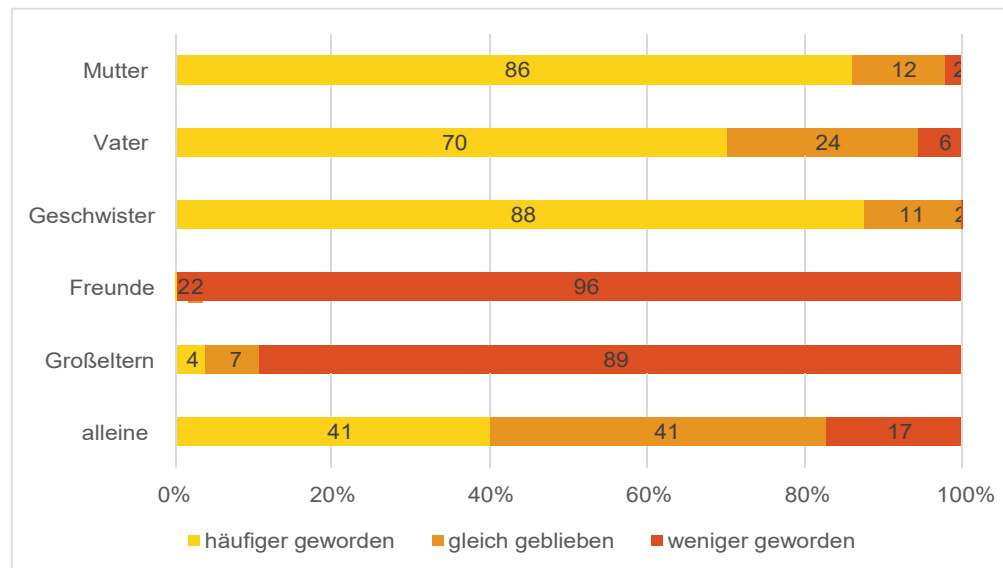
die Angsteinjagerei, zu viele Informationen in der Welt und die falschen Informationen, die Menschen haben Angst

Ich kann meine Freunde nicht treffen weil alle meine Freunde in anderen Bundesländern wohnen

# Alltagsveränderungen

- Maßgebliche Veränderung bei der verbrachten Zeit: Mehr Familienzeit, v.a. bei jüngeren Kindern (Langemeyer et al. 2020, S. 11; Elternbefragung)

Abbildung 4b: Veränderungen der gemeinsam verbrachten Zeit nach Personengruppen und alleine im Grundschulalter (in Prozent)



Anmerkungen: n = 2.056 – 2.660. Fragewortlaut: Und wie hat sich insgesamt die Zeit verändert, die Ihr Kind mit folgenden Personen verbringt?

Quelle: Studie Kindsein in Zeiten von Corona, Stand 04.05.2020.

# Alltagsveränderungen

Covid-Kids Survey 2020 (Online-Befragung, 6-16 Jahre):

- Bei fast 70% der Befragten waren im Befragungszeitraum in D die Schulen geschlossen (Brasilien: nahezu 100%)
- Fast 95% gaben an während des Befragungszeitraums meistens zu Hause zu sein:
- Über 98% in D sagten, dass ihr Schulalltag jetzt anders aussieht (Klassenzusammensetzung, Stundenplan, Hausaufgaben)
- Über 86% der Befragten in D gaben an, mehr Zeit mit ihren Eltern zu verbringen
- Über 70% gaben an, manchmal, oft oder sehr oft „nichts zu tun“ oder „rumzuhängen“

# Alltagsveränderungen

Covid-Kids Survey (Online-Befragung, 6-16 Jahre):

- Über 96% der Befragten (D) gaben an, dass sie im Befragungszeitraum nicht oder nicht wie gewohnt Vereine, Kurse oder Musikschulen besuchen können
- Fast 60% der Befragten in D gaben an, dass mindestens ein Elternteil von zu Hause arbeitet
- Freunde: 45% sahen ihre Freunde nicht mehr oder online (für die Zeit zuvor gaben 68% der Befragten an, ihre Freunde mehrmals pro Woche oder täglich zu treffen, 22% auch online)
- Die Zeit, die die Befragten im Internet verbringen hat sich – auch bedingt durch den digitalen Unterricht – im Vergleich zu vorher vervielfacht:

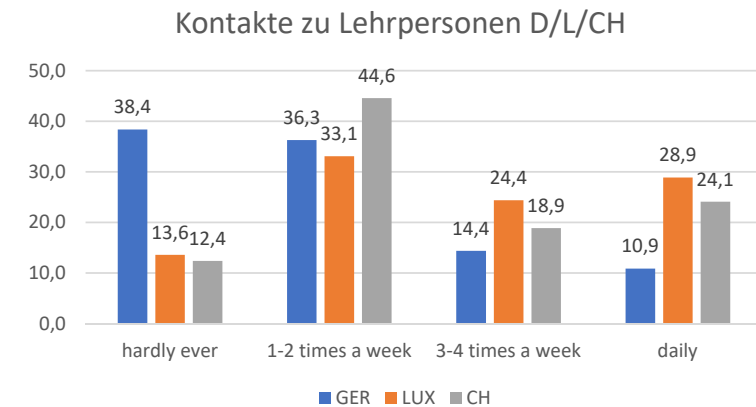
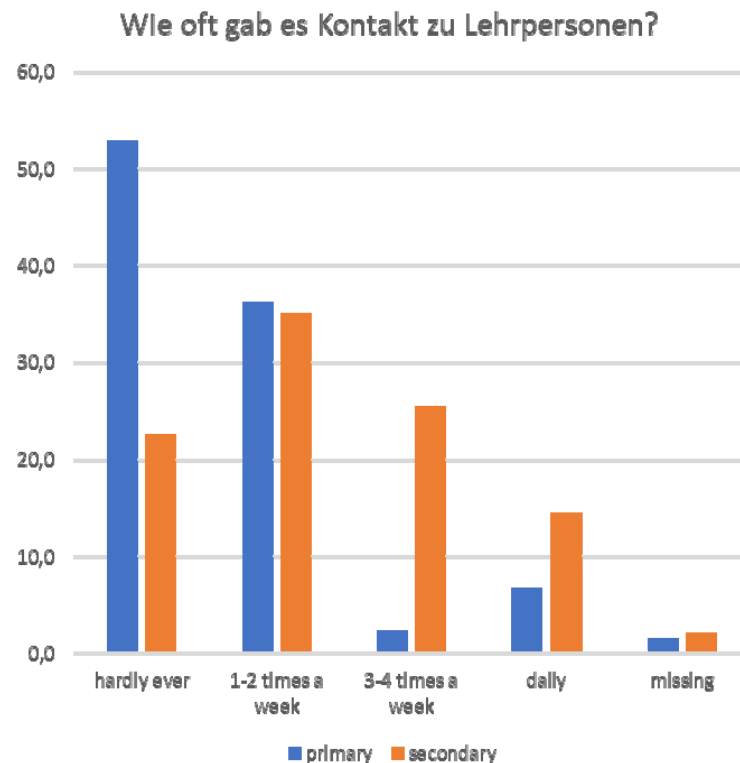
Grundschul Kinder: von durchschnittlich 0,7 h/Tag auf 1,6 h/Tag

über 10-Jährige: von 1,8h/Tag auf durchschnittl. 4,5 h/Tag

Raw frequencies and percentages (n, %) of different characteristics of schoolwork during the pandemic by country and school level.

Variables	Luxembourg		Germany		Switzerland	
	Primary (n = 477)	Secondary (n = 234)	Primary (n = 391)	Secondary (n = 390)	Primary (n = 126)	Secondary (n = 133)
<b>Provision of Schoolwork</b>						
Post	207 (43%)	13 (6%)	182 (47%)	16 (4%)	60 (48%)	12 (9%)
Email	213 (45%)	114 (49%)	211 (54%)	191 (49%)	45 (36%)	58 (44%)
Online Platform	313 (66%)	229 (98%)	99 (25%)	346 (89%)	71 (56%)	125 (94%)
Online learning and photocopies	119 (25%)	39 (17%)	62 (16%)	50 (13%)	30 (24%)	15 (11%)
<b>Type of Schoolwork</b>						
Writing	428 (90%)	218 (93%)	372 (95%)	369 (95%)	118 (94%)	129 (97%)
Reading	366 (78%)	185 (79%)	277 (71%)	300 (77%)	100 (79%)	99 (74%)
Watching explanations	242 (51%)	173 (74%)	194 (50%)	302 (77%)	78 (62%)	105 (79%)
Looking for information	197 (41%)	171 (73%)	87 (22%)	226 (58%)	47 (37%)	84 (63%)
Making videos	164 (34%)	106 (45%)	44 (11%)	139 (36%)	55 (44%)	80 (60%)
<b>Contact time with teacher</b>						
Hardly ever	86 (18%)	10 (4%)	213 (55%)	89 (23%)	22 (18%)	10 (8%)
1-2 times per week	189 (40%)	44 (19%)	138 (36%)	135 (35%)	67 (54%)	50 (38%)
3-4 times per week	85 (18%)	86 (37%)	9 (2%)	100 (26%)	17 (14%)	31 (24%)
Daily	109 (23%)	92 (40%)	25 (6%)	57 (15%)	19 (15%)	41 (31%)
<b>People who provided help with schoolwork before the pandemic</b>						
Parent (yes)	414 (87%)	119 (51%)	283 (72%)	217 (56%)	84 (67%)	65 (49%)
Sibling (yes)	45 (9%)	34 (15%)	34 (9%)	50 (13%)	20 (16%)	24 (18%)
Other	80 (17%)	14 (6%)	97 (25%)	38 (10%)	7 (6%)	12 (9%)
No need help	83 (17%)	121 (52%)	96 (25%)	194 (50%)	55 (44%)	77 (58%)
No one can help	2 (0%)	24 (10%)	2 (1%)	19 (5%)	3 (2%)	11 (8%)
<b>People who provided help with schoolwork during the pandemic</b>						
Parent (yes)	452 (95%)	129 (55%)	369 (94%)	255 (65%)	102 (81%)	69 (52%)
Sibling (yes)	57 (12%)	34 (15%)	55 (14%)	59 (15%)	21 (17%)	24 (18%)
Other	21 (4%)	22 (9%)	34 (9%)	50 (15%)	20 (16%)	21 (16%)
Help nobody	30 (6%)	108 (46%)	29 (7%)	146 (37%)	20 (16%)	55 (41%)
Other	6 (1%)	9 (4%)	14 (4%)	18 (5%)	9 (7%)	5 (4%)
<b>Extent to which school is being missed</b>						
Not at all	39 (8%)	41 (18%)	38 (10%)	60 (16%)	14 (11%)	33 (25%)
A bit	114 (24%)	95 (41%)	96 (25%)	136 (35%)	46 (37%)	50 (38%)
A lot	167 (36%)	63 (27%)	115 (30%)	109 (28%)	31 (25%)	35 (27%)
Very much	151 (32%)	32 (14%)	139 (36%)	79 (21%)	32 (26%)	14 (11%)
<b>Use of a tablet or computer for school</b>						
Always	172 (36%)	206 (89%)	27 (7%)	268 (69%)	41 (33%)	108 (82%)
Sometimes	204 (43%)	22 (9%)	162 (42%)	109 (28%)	61 (49%)	23 (17%)
Never	100 (21%)	4 (2%)	197 (51%)	11 (3%)	23 (18%)	1 (1%)

# Alltagsveränderungen: Kontakt z. Lehrpersonen

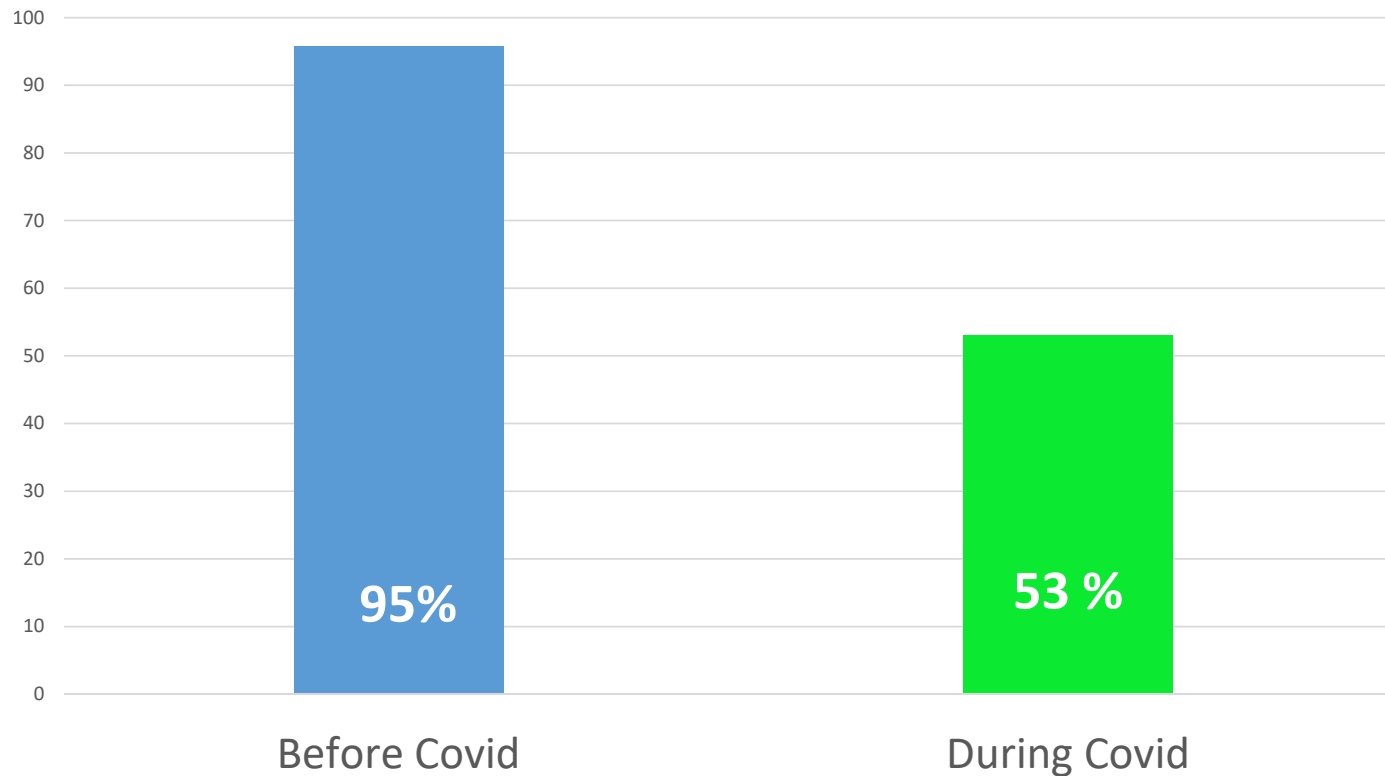


- Über die Hälfte (55%) der Grundschul Kinder in D gab 2020 an, fast nie Kontakt zu Lehrpersonen gehabt zu haben
- Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe hatten insgesamt deutlich mehr Kontakt
- Für Deutschland ist die Kontakthäufigkeit deutlich niedriger gewesen als in Luxemburg oder der Schweiz



# Subjektives Wohlbefinden

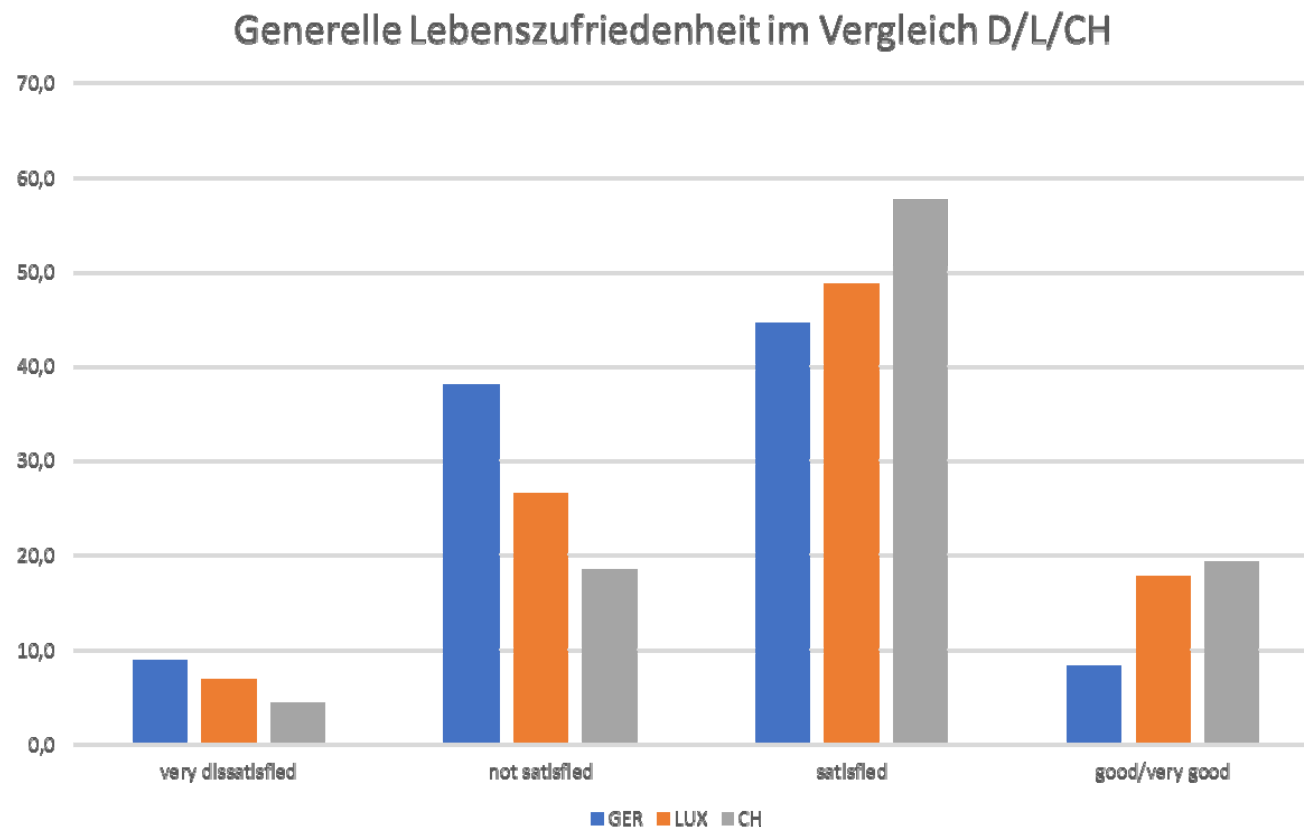
Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter zw. 6 und 16 Jahren in Deutschland mit **hoher Lebenszufriedenheit**



**Generelle Lebenszufriedenheit ging während der Pandemie signifikant zurück (95% >> 53%)**

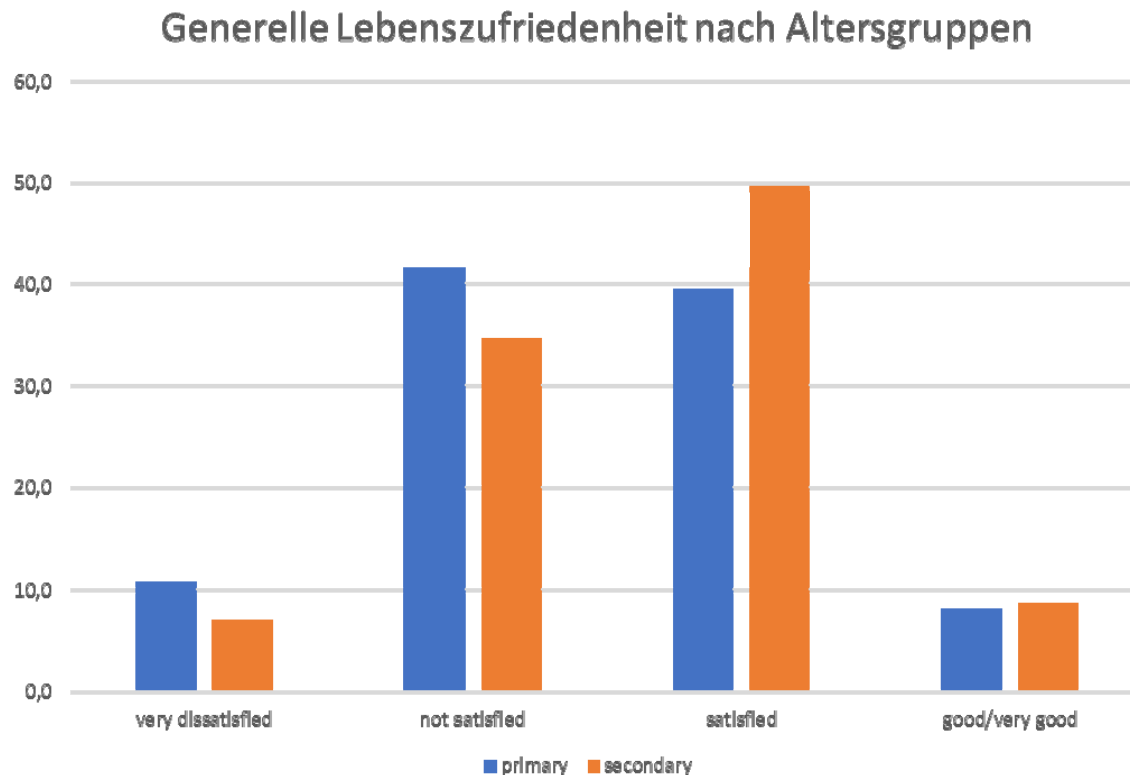
Zum Vergleich:  
World Vision Studie (2013, 2018) berichtet Werte über 90%

# Subjektives Wohlbefinden



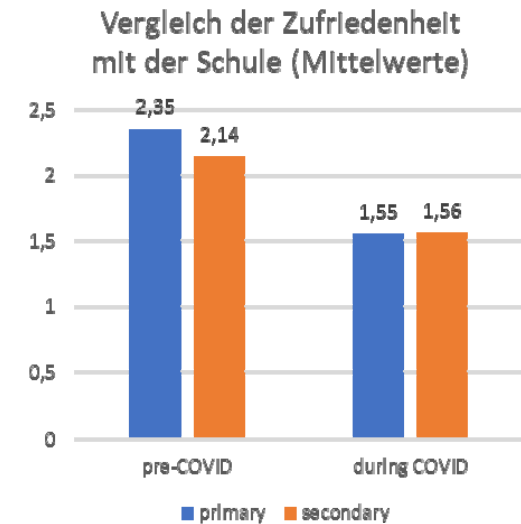
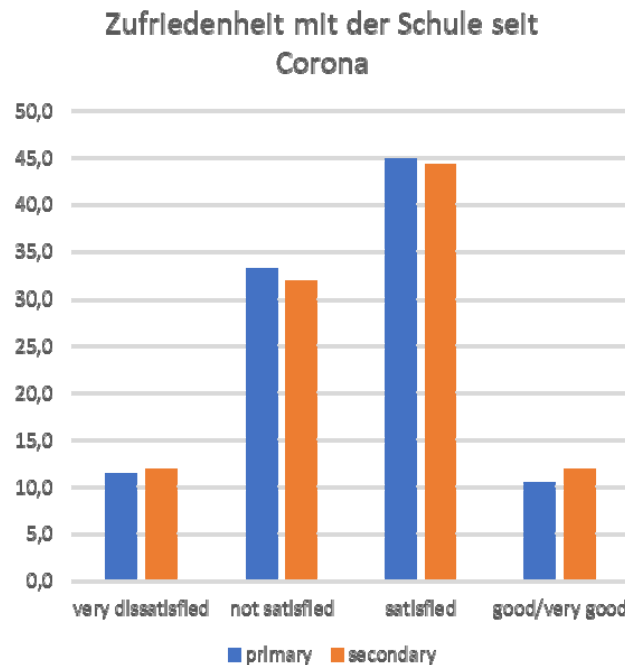
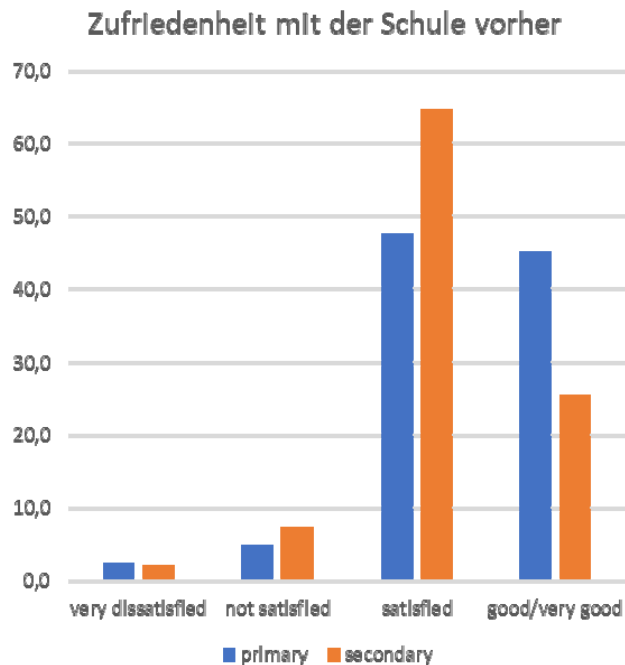
**Zufriedenheit  
mit dem  
eigenen Leben**

# Subjektives Wohlbefinden



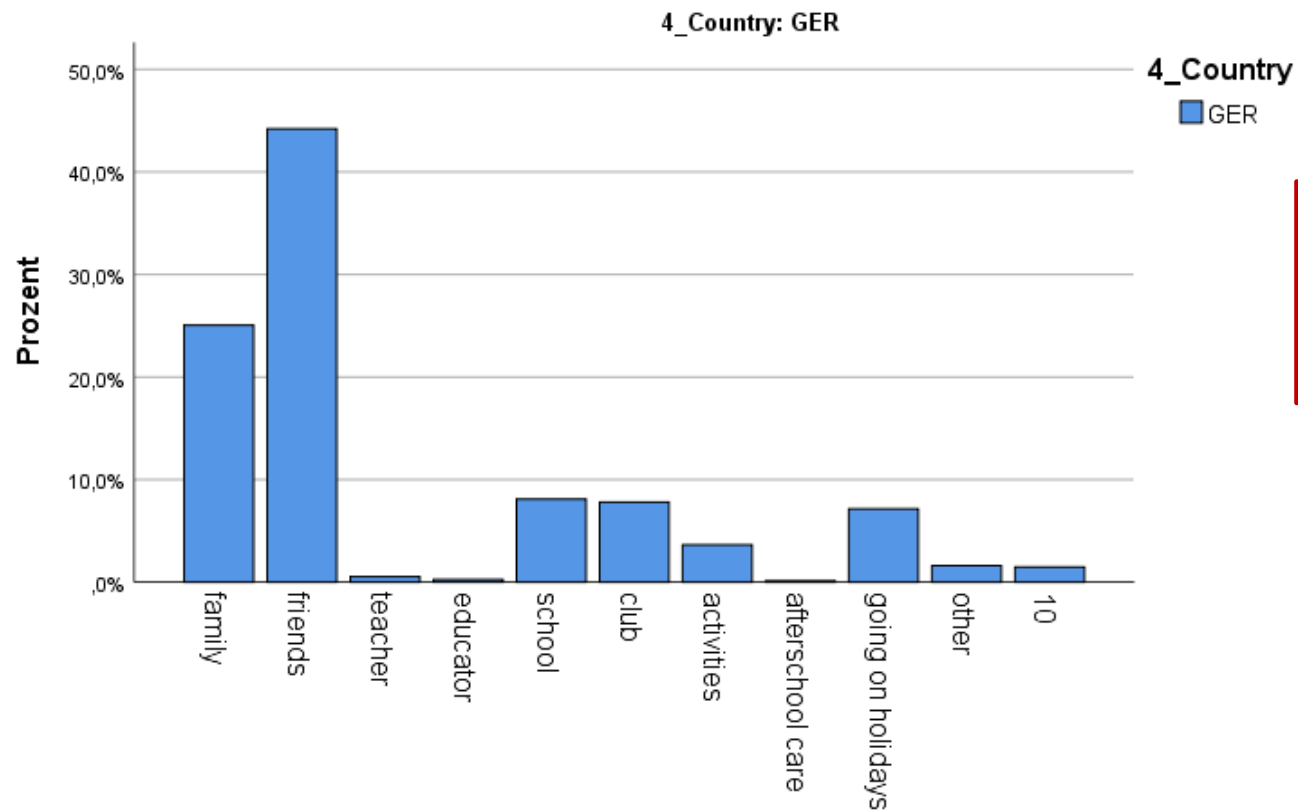
**Zufriedenheit  
mit dem  
eigenen Leben  
nach  
Altersgruppen  
(Primarstufe/  
Sekundarstufe**

# Zufriedenheit mit der Schule



Die Zufriedenheit mit der Schule ist mit Beginn der Pandemie zurückgegangen. Bei Grundschulkindern ist das stärker der Fall als bei Schüler\*innen der Sekundarstufe.

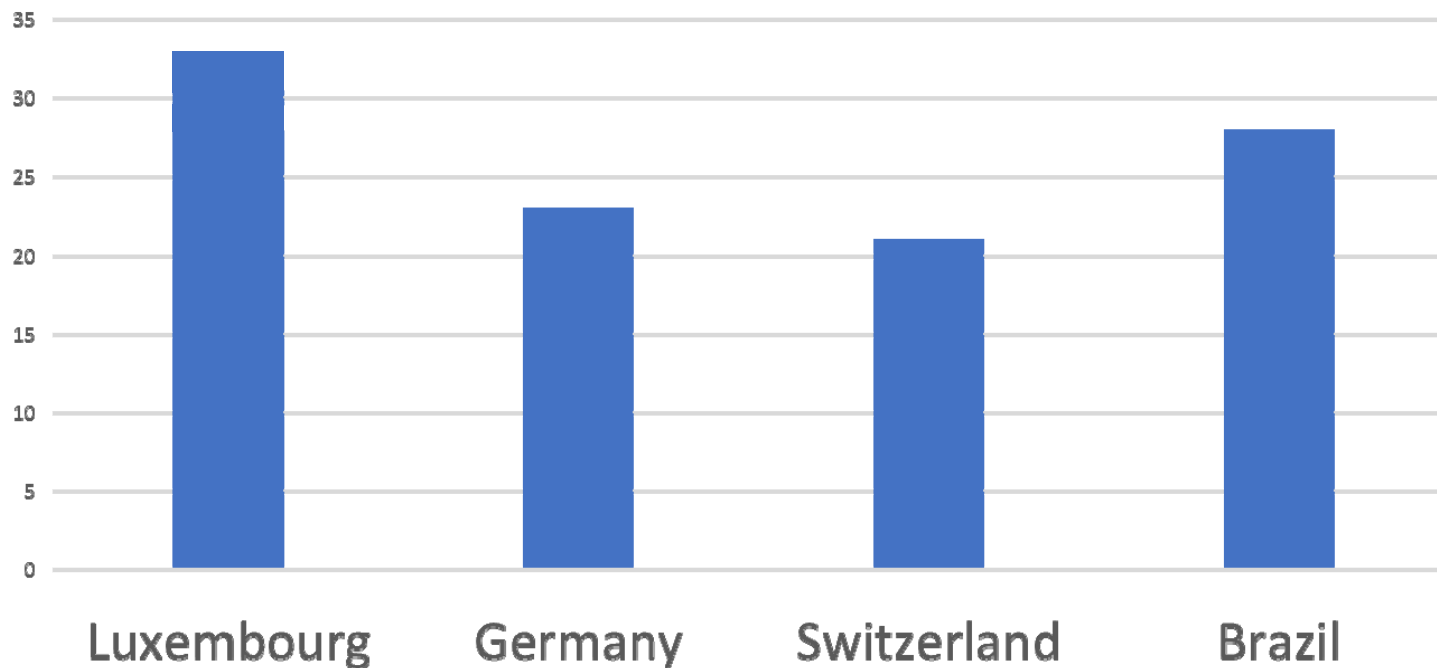
## Am meisten wurde vermisst...



Kinder vermissen am meisten Freunde und Familienangehörige

# Angst wegen Covid-19 zu erkranken...

Percentage of children aged 6-16 with frequent fears of getting ill



**Kinder in Luxemburg berichten signifikant häufiger von der Angst wegen COVID-19 zu erkranken als Kinder in Brasilien, Deutschland oder der Schweiz.**

## Mädchen und Jungen im Vergleich

	Mean	Std. Deviation	Mean	Std. Deviation	Independent T-test p value
	Girl	N:395	Boy	N:346	
1. Cov_Life_Satisfaction_General	1.440506	0.766282	1.621387	0.760247	P = 0.001
2. Cov_School_Satisfaction	1.518987	0.797534	1.604046	0.879318	P = 0.168
3. Health&Safety	4.655696	1.295418	4.658960	1.472213	P = 0.974
4. Negative affects (anxious_sad_bored_lonely)	4.398312	2.782488	3.372832	2.362082	P = 0.000
5. Worries (school_money_buythings_lifedifferent)	3.038819	2.553911	2.245665	2.273779	P = 0.000
23_PreCov_Home_Satisfaction	2.506329	0.597657	2.575145	0.629115	P = 0.128
19_PreCov_School_Satisfaction	2.293671	0.660592	2.187861	0.674137	P = 0.032

- Mädchen haben eine signifikant niedrigere Lebenszufriedenheit, mehr negative Gefühle (Ängste, Einsamkeit, Traurigkeit, Langeweile) und Sorgen (Schulleistungen, finanzielle Belastung der Familie, dauerhafte Lebensveränderung etc.)
- Für den Zeitraum vor der Pandemie zeigen sich diese Unterschiede im Sample für D nicht

## Kinder mit unterschiedlichem Familienhintergrund

	Mean	Std. Deviation	Mean	Std. Deviation	Independent T-test p value
	Cultural capital low	N:40	Cultural capital high	N:40	
39_Cov_Life_Satisfaction_General	1.20000	0.686873	1.825000	0.780779	P = 0.000
43_Cov_School_Satisfaction	1.300000	0.723241	1.550000	0.959434	P = 0.192
Q40_(2items) Health&Safety	3.875000	1.304578	4.450000	1.753385	P = 0.100
Q41_(4items)anxious_sad_bored_lonely	5.450000	2.986723	2.450000	1.708951	P = 0.000
Q42_(4items)_school_money_buythings_lifedifferent	3.716667	2.604565	1.725000	1.768492	P = 0.000

- Gemessen am sozioökonomischen Status (ISEI) zeigen sich im Sample keine signifikanten Unterschiede
- Signifikante Unterschiede zeigen sich aber zwischen Kindern und Jugendlichen aus „bildungsnahen“ und „bildungsfernen Familien“ (Kulturelles Kapital: Anzahl der Bücher und Musikinstrumente zu Hause, Summenscore)
- Kinder und Jugendliche mit einem geringeren kulturellen Kapital berichten häufiger über Sorgen und negative Gefühle sowie eine generell geringere Lebenszufriedenheit



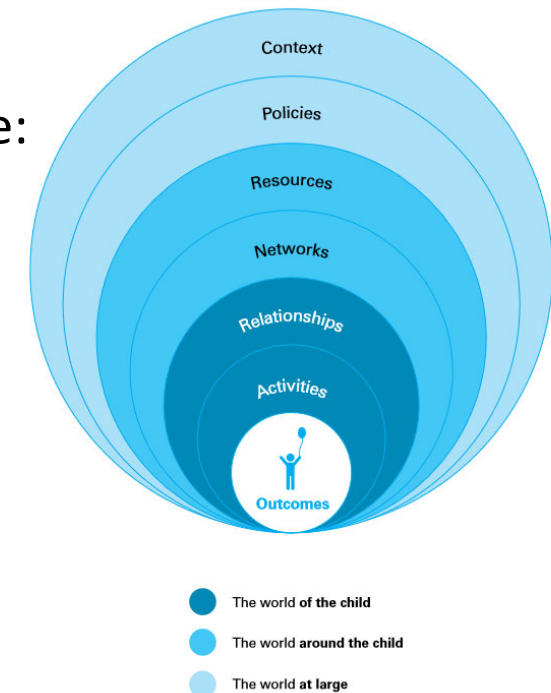
# Einflussfaktoren

UNICEF **multi-level approach** to well-being (UNICEF, 2020)

## PREDICTORS/ EXPLANATORY VARIABLES (Engel et al. 2021)

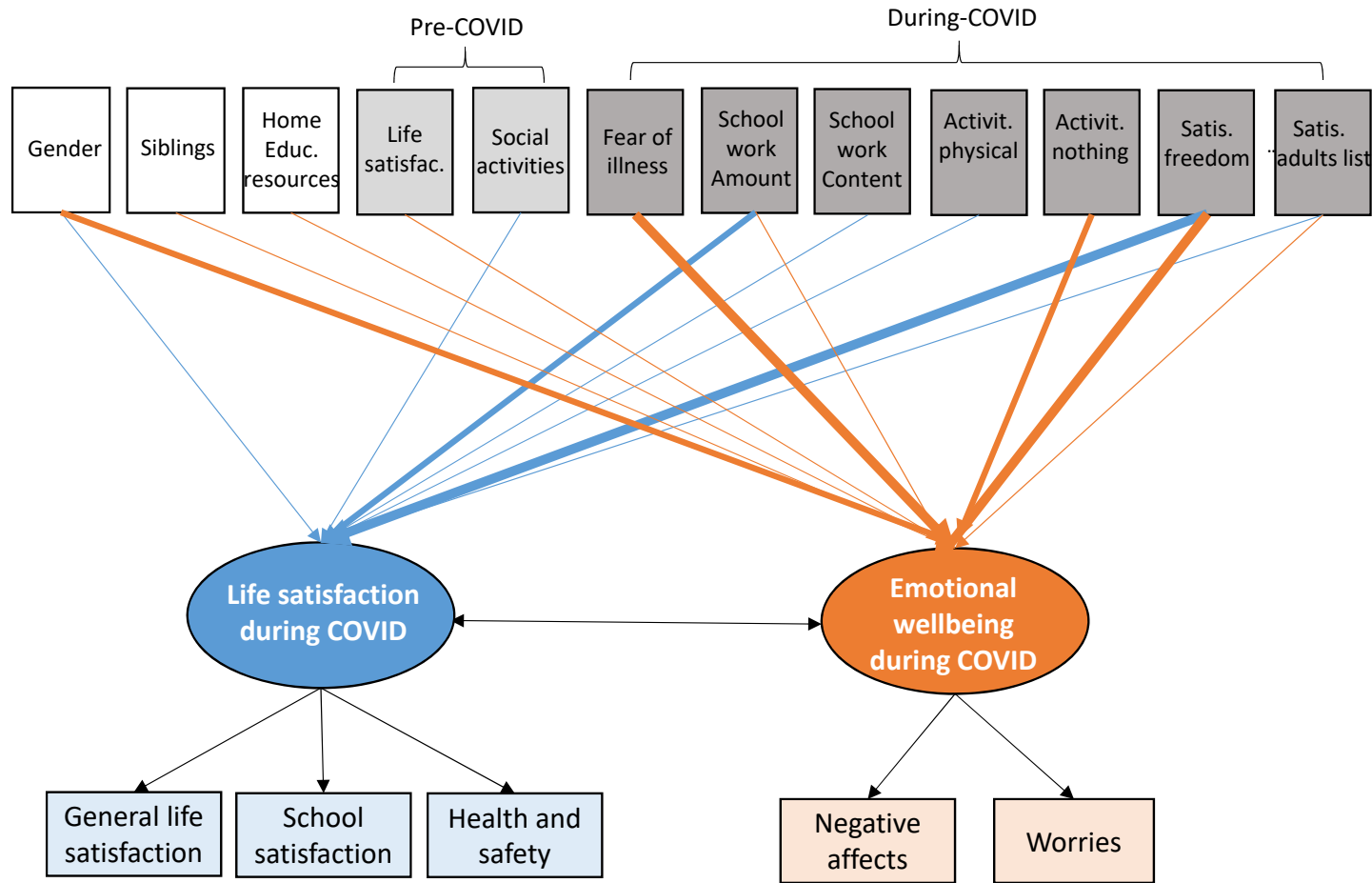
**Sociodemographic and intrapersonal covariates** & other predictor variables from the following spheres of influence: **activities, relationships, resources, policies and context.**

1. Age	11. Screen time during COVID
2. Gender	12. Physical activities during COVID
3. Life satisfaction before COVID	13. Passive activities during COVID
4. School performance before COVID	14. Socioeconomic status based on parental occupation
5. Fear of becoming ill due to COVID	15. Household possessions
6. Satisfaction with freedom during COVID	16. Home environment
7. Difficulty and quantity of school work during COVID	17. Satisfaction with the way adults listen during COVID
8. Content of school work during COVID	18. Contact with teachers during COVID
9. Leisure time before COVID	19. Lengths of not attending school due to COVID
10. Internet use before COVID	20. Illness of self or household member due to COVID



Out of 20 predictors 12 emerged with relations  $>.10$

## Results - MIMIC models (Multiple Indicator, Multiple Causes Model, 10-16 Jahre)



Thin  $>.10$ ; bold  $>.20$ ; thick  $>.30$

# Zusammenhänge

**Factors with small or medium possible effects across a range of outcomes (above .20 in pale yellow, above .30 in yellow)**

	General Life satisfaction	School satisfaction	Health and Safety	Negative affects	Worries
1. Educational resources	.144 **	.107 **	.152 **	-.199 **	-.222 **
2. Life satisfaction Pre COVID		.163 **	.219 **	-.177 **	-.187 **
3. Satisfaction with freedom	.433 **	.312 **	.296 **	-.436 **	-.285 **
4. School work amount	-.163 **	-.346 **	-.178 **	.247 **	.285 **
5. School work content	.163 **	.385 **	.155 **	-.173 **	-.125 **
6. Satisfaction adults listen	.182 **	.187 **	.226 **	-.190 **	-.125 **
7. Fear of sick	-.154 **		-.155 **	.382 **	.365 **

- Insgesamt 20 potentielle Faktoren geprüft, die das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen beeinflussen
- 7 davon erwiesen sich für die Befragten aus Deutschland als besonders bedeutsam, wenn es um die allgemeine Lebenszufriedenheit, die Zufriedenheit mit der Schule sowie die erlebten Sorgen und negativen Gefühle geht
- Gerade bei den deutschen Kindern und Jugendlichen spielt die erlebte Freiheit während der Pandemie eine wichtige Rolle
- Die Zufriedenheit mit der Schule hängt wiederum mit dem Inhalt der zu erledigenden Aufgaben sowie dem Umfang zusammen
- Kinder und Jugendliche, die Angst haben wegen Corona zu erkranken, entwickeln mit höherer Wahrscheinlichkeit eher Sorgen oder negative Emotionen
- Kinder, die sich positiv darüber äußern, wie Erwachsene ihnen zuhören, fühlen sich sicherer und sind auch zuversichtlicher im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit
- 2021 für LUX bestätigt: Die Art und Weise wie Erwachsene zuhören, Schwierigkeiten in der Schule beim Homeschooling (COVID Kids II, Kirsch et al. 2022), Familienklima wirkt sich positiv aus

# Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- Von Anfang an gab es Studien aus unterschiedlichen Forschungsfeldern bzw. unterschiedlicher disziplinärer Herkunft (vgl. vom Orde 2020); aber kaum wissenschaftliche Studien, in denen Kinder selbst befragt worden sind
- Unterschiedliche Initiatoren und Träger: NGO´s und Interessenverbände (z.B. Kinderhilfswerke), regierungsnahen Behörden, Hochschulen, Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (z.B. DJI, Forsa)
- Methodik: Online-Surveys und qualitative Interviewstudien mit kleinen Fallzahlen (ggf. Kombination), üblicherweise middle-class bias, v.a. Elternbefragungen oder Befragungen von Lehrpersonen; die Kindersicht ging nur sehr punktuell in Studien ein

# Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- Der Alltag und das Alltagserleben von Kindern und Jugendlichen haben sich auf vielfältige und teilweise grundlegende Weise verändert: Als besonders einschneidend wurden die fehlenden persönlichen Kontakte zu Freunden und Verwandten wahrgenommen, aber auch die Angst wegen Corona zu erkranken spielte für viele Kinder am Anfang eine wichtige Rolle
- Kinder und Jugendliche artikulierten – wie Erwachsene – reale Ängste und Sorgen; die Krise beeinträchtigte ihre Lebenszufriedenheit deutlich und über einen längeren Zeitraum
- Psychisches Wohlbefinden und Schließung von päd. Einrichtungen (Kontaktbeschränkungen zeigen einen klaren Zusammenhang: In Europa insgesamt haben depressive Symptome unter Kindern und Jugendlichen zugenommen, je rigoroser die Kontaktbeschränkungen und je länger andauernd die Schließung von päd. Einrichtungen, umso höher der Anstieg von Depressionsraten (Metanalyse von 22 Studien, Altersspanne 0-19 Jahre) (vgl. Ludwig-Walz et al. 2022)
- Insgesamt kam es (in D., aber nicht nur) zu einer „Verhäuslichung“ der Kindheit (Zinnecker 1990), d.h. die Aktivitäten der Kinder haben sich plötzlich und umfassend in den ‚eingegrenzten‘ und von anderen sozialen Umwelten isolierten Raum des ‚Zuhause‘ verlagert (Verhäuslichung als ‚Sicherheitsdipositiv‘ der Institutionalisierung von Kindheit in der Moderne, d.h. kein Bruch, sondern bestätigende Reproduktion ihrer sozialen Position in der generationalen Ordnung der Gesellschaft)

# Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- Kinder und Jugendliche fühlten sich während der Pandemie von der Politik vielfach missachtet (vgl. Andresen et al. 2020, UNICEF Australia 2020): Diskrepanz zwischen Betroffenheitsgefühl und Beteiligungserfahrung
- Auch in der Pandemie waren keineswegs alle jungen Menschen gleich: Soziale Benachteiligung der Familie, Migrationshintergrund, beengte Wohnverhältnisse und psych. Belastung von Eltern als bedeutende Risikofaktoren für gesundheitliche und auch psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen (Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung 2023). Es zeigen sich zudem klare Unterschiede je nach Alter und Geschlecht und and. pers. Mermalen; insbesondere ältere Kinder und Jugendliche, junge Menschen am Übergang, Mädchen sowie Kinder mit Beeinträchtigungen sind stärker betroffen gewesen (Wang et al. 2021; Kaman et al. 2023; Neu/Müller 2020); insgesamt: Vergrößerung der Bildungsungleichheit (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022; Zierer 2021)
- Es ist nicht ein Faktor allein, der das subjektive Wohlbefinden beeinflusst, aber es gibt Faktoren darunter, die sich durch das Verhalten von Erwachsenen, Eltern und Lehrpersonen beeinflussen lassen (z.B. Kindern und Jugendlichen zuhören, positives Familienklima, Menge und Schwierigkeitsgrad von Aufgaben beim Homeschooling, Zufriedenheit mit der eigenen Freiheit) (Engel et al. 2021; Kaman et al. 2023; MENJE 2022)

# Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- Längerfristige Beeinträchtigungen: Auch über 2,5 Jahre nach Beginn der Pandemie zeigen sich deutliche Symptome von anhaltendem psychosomatischem Stress (COPSY-Studie), Kaman et al. 2023. Schon 2021 berichteten für Luxemburg 31% der 6-11-Jährigen und 43% der 12-16-Jährigen, dass ihre allgemeine Lebenszufriedenheit seit der Pandemie abgenommen hat, über ein Drittel der älteren Kinder berichtete darüber sich regelmäßig Sorgen zu machen bzw. Ängste zu empfinden, das betrifft insbes. Mädchen (Kirsch et al. 2020, COVID Kids II (für Luxemburg))
- Freizeitverhalten (2021): Außerhäusliche Aktivitäten haben zwischenzeitl. abgenommen (Besuch von Kursen und Vereinen, Nutzung von digitalen Medien/sozialen Netzwerken/Internet hat zugenommen, Freunde werden außerhalb der Schule seltener persönlich getroffen (Kirsch et al. 2022, MENJE 2022))
- Lux. Kinderbericht
  - Im Vergleich von 2019 und 2021 (gleiches Befragungsinstrument und gleiche Stichprobe, N>7.000 bzw. n>2.000) zeigt sich für Lux, dass das allgemeine Wohlbefinden nicht signifikant zurückgegangen ist: deutet auf Anpassungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hin (MENJE 2022)
  - Zunahme an negativen Gefühlen (Ängsten und Sorgen) im Vergleich zu 2019, Verwandte und Freunde werden vermisst; mehr als die Hälfte der Kinder sagt, ihre Eltern seien gestresster und besorgter als zuvor, mehr als 50% sagen aber auch, der Familienzusammenhalt sei gewachsen und dass sie lieber Zeit mit der Familie verbringen als zuvor (für D: Fegert et al. 2020, Knauf 2021)

## Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- COPSY-Studie für Deutschland (11-17-Jährige) berichtete regelmäßig über vermehrte psychische Auffälligkeiten (psychosomatische Beschwerden: Kopfschmerzen, Schlafprobleme, Nervosität, Abnahme des Wohlbefindens (vgl. Kaman et al. 2021), Gewichtszunahme, mehr Mediennutzung, verschlechterte Freundschaftsbeziehungen, Streitigkeiten mit Eltern etc.
- Kinder im Alter vor der Einschulung weisen nach der Corona-KiTA-Studie teilweise erheblich gestiegene Förderbedarfe in den Bereichen Sprache, Motorik und sozial-emotionale Entwicklung auf (DJI/RKI 2022)
- Empfehlungen der Bundesregierung weisen der Kita bes. Rolle bei der Bewältigung der Folgen zu und stellen Qualitätsverbesserungen in Aussicht: Ausbau von Betreuungsplätzen, Personalschlüssel verbessern; Fachkräftemangel beheben; (psychisch orientierte) Gesundheitserziehung (vgl. Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung 2023)



## Schlussfolgerungen im Lichte (internationaler) Forschungsergebnisse

- Langfristig relevante Effekte sind eingetreten und werden auch in Studien aus anderen nat. Kontexten berichtet (Depressionen, Angststörungen, Zukunftsängste, Isolations- und Einsamkeitsgefühle; Leistungsprobleme in der Schule (bib 2021; (Böttger & Zierer 2021; Bonal & Gonzales 2020; Cuevas-Parra & Stephano 2020; Geissler et al. 2022; Loades et al. 2020)
- Empirische Ergebnisse zeigen zwar auch ambivalente Alltagserfahrungen, deuten aber vor allem auf schwerwiegende Folgen für (bestimmte Gruppen von) Kinder(n) und Jugendliche(n) hin: Beeinträchtigungen der körperlichen und seelischen Gesundheit (Andrew et al. 2020; Viner et al. 2020, Wang et al. 2021), emotionale Belastungen: (soziale) Angst, Stressempfinden, Depressivität, Unruhe, Aggressivität, Essstörungen, Schlafstörungen, „Schuldruck“, Antriebslosigkeit, Überforderung, Zukunftsängste, Suizidgedanken, Beeinträchtigungen bei Schulleistungen (z.B. Sprachunterricht bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund) (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022; Fischbach et al. 2022, Wang et al. 2021)

# Lektionen

1. Kindertageseinrichtungen und Schulen sind nicht nur „Bildungsorte“, sondern auch Orte für „Begegnungen“ und „soziale Kontakte“; sie sind für das Wohlbefinden junger Menschen und die Betreuungsinfrastruktur von Familien unverzichtbar (vgl. Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung 2023, S. 3).
2. Der Blick auf internationale Forschungsergebnisse verdeutlicht: Schon früh haben Studien zum subjektiven Wohlbefinden von Kindern auf mögliche langfristige Folgen hingedeutet, sie wurden im politischen Diskurs aber lange nicht wahrgenommen, genau wie die ‚Stimmen‘ junger Menschen, die auch in der Forschung lange ignoriert wurden. In der Pandemie hat sich die spezifische „Vulnerabilität“ (Ludwig-Walz 2023; Loades 2020) dieser Bevölkerungsgruppe deutlich bemerkbar gemacht.
3. Das Aufwachsen im Modus der „Verhäuslichung von Kindheit“ und die damit verbundene Ungleichverteilung von Lasten zwischen den Generationen zeigt nicht nur die politische Dominanz von Kontroll- und Sicherheitsdispositiven während der Pandemie, sondern bestätigt auch die schon etwas ältere These von der Kindheit als „most intensely governed sector of personal existence“ (Rose, N. (1999). *Governing the Soul: The Shaping of the Private Self*, 2nd ed., London: Free Association Books) und die damit verbundene generationale Ungleichheit.

## Literatur (ausgewählt)

- DJI/RKI (2021): Kindertagesbetreuung und Infektionsgeschehen während der COVID-19-Pandemie. Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie. Bielefeld: wbv.
- Engel de Abreu, P.M.J., Neumann, S., Wealer, C., Elizeu, N. A., Macedo, C., & Kirsch, C. (2021). Subjective Well-Being of Adolescents in Luxembourg, Germany, and Brazil During the COVID-19 Pandemic. In: Journal of Adolescent Health 68, 8. <https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2021.04.028>
- Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung (2023): Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Berlin.
- Kaman, A. et al. (2021). Belastungserleben und psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Hamburg während der COVID-19-Pandemie. Ergebnisse der COPSY-Studie-Hamburg. Nervenheilkunde 40, 5, 319-326
- Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Reiß, F., Napp, A-K., Simon, A. M., Hurrelmann, K., Schlack, R., Hölling, H., Wieler, L. H. & Ravens-Sieberer, U. (2023). Zwei Jahre Pandemie: Die psychische Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen - Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie. Deutsches Ärzteblatt, 0, 120. <https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0001>
- Kirsch, C. & Neumann, S. (2022) „Ich will mein altes Leben zurück“ – Einblicke in die veränderten Beziehungen, Aktivitäten und das Wohlbefinden luxemburgischer Kinder in der Pandemie. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 4-2022, S. 1-20. .

## Literatur (ausgewählt)

- Kirsch, C., Engel de Abreu, P. M.J., Neumann, & S. Wealer, C. (2021). Practices and experiences of distant education during the COVID-19 pandemic: The perspectives of six- to sixteen-year-olds from three high-income countries. In: International Journal of Educational Research Open 2, 2, <https://doi.org/10.1016/j.ijedro.2021.100049>
- Loades, M. E., Chatburn, E., Higson-Sweeney, N., Reynolds, S., Shafran, R., Brigden, A., Linney, C., McManus, M., Borwick, C., & Crawley, E. (2020). Rapid Systematic Review: The impact of social isolation and loneliness on the mental health of children and adolescents in the context of COVID-19. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry . doi:10.1016/j.jaac.2020.05.009
- Ludwig-Walz H, Dannheim I, Pfadenhauer LM, Fegert JM, Bujard M. Increase of depression among children and adolescents after the onset of the COVID-19 pandemic in Europe: a systematic review and meta-analysis. Child Adolesc Psychiatry Ment Health. 2022 Dec 31;16(1):109. doi: 10.1186/s13034-022-00546-y.
- MENJE (2022) (HG.): Nationaler Bericht 2022 zur Situation der Kinder in Luxemburg: Wohlbefinden von Kindern in Luxemburg. Luxembourg: MENJE.
- Viner, R., Russel, S., Saulle, R. et al. (2021). Impacts of school closures on physical and mental health of children and young people: A systematic review. medRxiv preprint. doi:[10.1101/2021.02.10.21251526](https://doi.org/10.1101/2021.02.10.21251526).

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!